

## RubiN-Modellregionen erreichen Einschreibezahlen: Ärztenetze fordern Care- und Casemanagement in der Regelversorgung

- Im Projekt RubiN sind die geplanten Einschreibezahlen von 3.200 Patienten erreicht.
- Die Ärztenetze, die das Care- und Casemanagement in RubiN umsetzen, fordern in einem Positionspapier dessen Verankerung im Sozialgesetzbuch.
- Am 20. Januar 2020 richteten die Projektpartner einen Neujahrsempfang mit Pressekonferenz zur Zukunft des Care- und Casemanagements aus.

**Göttingen, 20. November 2019.** Im Herbst hat das Projekt RubiN, das mit rund acht Millionen Euro aus dem Innovationsfonds des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) gefördert wird, einen wichtigen Meilenstein erreicht. In den fünf Modellregionen wurden insgesamt 3.200 geriatrische Patienten in das Projekt aufgenommen. Pro Region werden nun 640 Senioren im Alltag von ausgebildeten Care- und Casemanagern begleitet.

Die Betreuung umfasst zunächst ein umfassendes Assessment der Patienten zur Ermittlung des Unterstützungsbedarfs. Im Rahmen der Betreuung werden für die geriatrischen Patienten dann geeignete Hilfsangebote identifiziert und deren Inanspruchnahme vermittelt. Das kann beispielsweise die Beantragung von Sozialhilfe, die Suche nach einem Hausbesuchstherapeuten oder die Antragstellung für einen Pflegegrad sein. In enger Abstimmung mit den behandelnden Ärzten entsteht so um jeden Patienten ein individuell angepasstes Versorgungsnetz. „Die Unterstützungsmöglichkeiten durch RubiN sind genau so vielfältig, wie die individuellen Bedarfe unserer betreuten Senioren und ihrer Angehörigen“, erklärt Lysann Kasprick, vom GeriNet Leipzig e.V., der alle Care- und Casemanager für RubiN ausgebildet hat.

### Modellregionen fordern „Leistungsanspruch“

Wie bei allen durch den Innovationsfonds geförderten Projekten ist auch bei RubiN die Unterstützung der geriatrischen Patienten zunächst auf die Laufzeit des Projekts begrenzt. Claudia Beckmann, Netzwerkkoordinatorin in RubiN, erklärt: „Das Care- und Casemanagement aus RubiN schließt eine echte Versorgungslücke. Deshalb muss diese wichtige Arbeit unbedingt fortgesetzt und verstetigt werden. Nachhaltig funktioniert das aber nur in der Regelversorgung, in die das Care- und Casemanagement aus diesem Grund aufgenommen werden muss.“

Ihre Forderung haben die fünf Ärztenetze, die das Care- und Casemanagement bei RubiN umsetzen, [in einem Positionspapier](#) niedergeschrieben. Konkret fordern sie darin einen „Leistungsanspruch“ auf Care- und Casemanagement sowie dessen Verankerung im



Sozialgesetzbuch. Hier ist beispielsweise die SAPV geregelt. Eine vergleichbare Anerkennung als eigenständige, sektorenübergreifende Versorgungsform streben die Ärztenetze nun auch für das Care- und Casemanagement an.

### **Die Zeit drängt**

Noch bis Ende 2020 ist die Finanzierung des Care- und Casemanagements bei RubiN durch den Innovationsfonds gedeckt. Doch dann endet die Förderung – mit ernstesten Konsequenzen für die betreuten Senioren, wie Dr. Andreas Rühle, Geschäftsführer des Ärztenetzes plexXon, schildert: „Nach dem aktuellen Stand der Dinge müssen wir alle Care- und Casemanager zum Projektende entlassen. Die im Projekt aufgebaute Expertise und die dazugehörigen Strukturen gehen weitestgehend verloren. Eine lückenlose Überführung in die Regelversorgung ist deshalb von enormer Bedeutung.“

Um ihrem Ziel näherzukommen, sind die Ärztenetze nun auf der Suche nach Organisationen aus Politik und Gesundheitswesen, die eine Etablierung des Care- und Casemanagements unterstützen. In diesem Zusammenhang plant das Konsortium am 20. Januar 2020 einen Neujahrsempfang mit Pressekonferenz zur Zukunft des Care- und Casemanagements.

---

### **Über RubiN**

„RubiN – Regional ununterbrochen betreut im Netz“ ist ein dreijähriges Versorgungsprojekt für geriatrische Patienten. In dem Projekt unterstützen 25 professionelle Care- und Casemanager mehrfacherkrankte Senioren bei einer möglichst selbstständigen Lebensweise im häuslichen Umfeld. In bundesweit fünf Modellregionen profitieren 3.200 Patienten von dem Projekt. Der Innovationsfonds der Bundesregierung unterstützt RubiN mit circa 8,1 Millionen Euro. Das Institut für Community Medicine der Universität Greifswald, das Institut für Allgemeinmedizin der Goethe-Universität Frankfurt am Main, das Institut für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein sowie das Institut für angewandte Versorgungsforschung begleiten das Projekt mit einer wissenschaftlichen Evaluation. Konsortialführer ist die BARMER. Weitere Informationen finden Sie unter [www.rubin-netzwerk.de](http://www.rubin-netzwerk.de).

### **Pressekontakt**

Simeon Atkinson, Reach PR  
[simeon.atkinson@reach-pr.de](mailto:simeon.atkinson@reach-pr.de)  
01578 68 02 867

### **Netzwerkkoordination**

Claudia Beckmann, Büro für Netzarbeit  
[claudia.beckmann@rubin-netzwerk.de](mailto:claudia.beckmann@rubin-netzwerk.de)  
05742 70 46 560